

## **Tätigkeitsbericht des Seniorenbeirats der Stadt Kassel**

### **Für das Jahr 2017**

Zur Berichterstattung in der Stadtverordnetenversammlung am 05. Februar 2018

Als Tagesordnungspunkt in der Vollversammlung des Seniorenbeirats am 15. Februar 2018

#### **Die Würde des Menschen ist unantastbar**

Dies gilt für einen Menschen im Kinderwagen genauso wie für einen Menschen im Rollstuhl oder einen alten Menschen.

Um die Würde der älteren Menschen zu sichern, zu erhalten oder wieder herzustellen, dafür engagiert sich der SBR auf vielen Ebenen.

Wir leben in einer Zeit optimierter Geschäftsmodelle und digitalen Umbruchs. Dabei zielen die gewinnorientierten allumfassenden Algorithmen aus Effizienzgründen auf die Masse der Menschen. Die sogenannten Randgruppen fallen aus diesem System zunehmend heraus. Diese, zumeist ältere Menschen, zu integrieren, damit sie sich nicht als „Abgehängte“ fühlen, sondern das Gefühl haben, noch gebraucht zu werden, noch wahrgenommen zu werden, ist im Sinne eines funktionierenden gesellschaftlichen Miteinanders eine der wichtigen Aufgaben des Seniorenbeirats.

Damit wir nicht falsch verstanden werden: Wir sind nicht gegen den digitalen Fortschritt, zumal er hilfreiche Erleichterungen auch für ältere Menschen einschließt, z.B. in der Kommunikation, bei nötiger Hilfe oder dem Einsparen weiter Wege.

#### **Aber:**

wir wünschen, ja **fordern**, dass diese rasante Entwicklung auch Rücksicht nimmt auf die, die nicht mit ihr Schritt halten können. Und dass dies nicht als etwas Besonderes angesehen wird, auch keine Frage der Kosten ist, sondern eine Selbstverständlichkeit darstellt.

## **Die Struktur des Seniorenbeirats**

Der Seniorenbeirat ist ein deutlich politisch engagiertes, aber überparteiliches unabhängiges Gremium. Im monatlichen Wechsel führt er öffentliche Vollversammlungen bzw. interne Vorstandssitzungen unter offener Beteiligung interessierter Mitglieder durch.

Um die Vielfalt der Tätigkeiten besser strukturieren und Themen vertiefend bearbeiten zu können, hat der Seniorenbeirat aus seiner Mitte **vier** Ausschüsse gebildet:

### **Der Ausschuss: Chancen des Älterwerdens – Demografischer Wandel**

hat sich im letzten Jahr schwerpunktmäßig mit den Themen

- Altersarmut
- Bezahlbarer Wohnraum
- Aktive Nachbarschaft und
- Entwicklung der Pflegebranche vor dem Hintergrund prognostizierter Entwicklungen beschäftigt.

### **Der Ausschuss Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren**

hat 2017 konkret 6 Einrichtungen besucht.

Mit der jeweiligen Leitung und den Beiräten intensiv die jeweiligen Sorgen, Vorstellungen und Wünsche diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten für bestehende Probleme gesucht. Derzeit arbeitet der Ausschuss an dem Wiederaufbau eines Netzwerkes mit den Einrichtungsbeiräten und regelmäßigen Treffen zu besseren Interaktionen.

### **Der Ausschuss Bau- und Planung**

beschäftigt sich mit allen Bau- und insbesondere Straßenverkehrsmaßnahmen der Stadt Kassel und der KVG. Dabei stehen neben der Barrierefreiheit die Infrastruktur mit ausreichenden Gehwegen, Haltestellen für den öffentlichen Nahverkehr und Versorgungsmöglichkeiten im Vordergrund. Beispiele aus 2017 sind:

- Erneuerung der Sternbergstraße
- Fußgängerschutzanlage Magazinstraße
- Verstärkung der Fahrstromversorgung Stifterstraße
- Spurergänzung Katzensprung
- ÖPNV-Anlage Bahnhof Wilhelmshöhe
- Umbau der Druseltalstraße
- Tram Haltestelle Mattenberg
- Nordshausen – Feldbach
- Am Felsenkeller
- und weitere

### **Der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit**

Beschäftigt sich mit allen Themen und legt fest, welche Themen publizistisch veröffentlicht werden sollten, um die Anliegen des Seniorenbeirats zu verstärken. Dabei stehen neben den

Zeitungen auch die Internetseiten des Seniorenbeirats in Verbindung mit dem Landesseniorenbeirat zur Verfügung.

Der Seniorenbeirat wünscht sich einen stärkeren publizistischen Auftritt in der HNA, um neben Veranstaltungen auch über seine Tätigkeiten zu informieren. Dabei zielen wir darauf hin, die rund 50.000 Einwohner Kassels über 60 Jahre mehr für das gesellschaftliche Leben in der Stadt zu aktivieren. Das Ob und Wie, auf welche Art und Weise müssen wir mit der Verwaltung noch abklären.

Die Arbeiten der Ausschüsse fließen in die Kommissionen und Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung durch die Vertreter des Seniorenbeirats ein.

### **Ein Wort zu den Mitgliedschaften in den Kommissionen und Ausschüssen der Stadt.**

Der Seniorenbeirat ist in

- der Kulturkommission und
  - der Bau- und Planungskommission
- mit Sitz und Stimmrecht vertreten.

Darüber hinaus sind Mitglieder des Seniorenbeirats in sechs (6) Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung, unter anderem in den Ausschüssen

- Soziales, Gesundheit und Sport,
- Kultur,
- Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr
- Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

als Mitglieder mit beratender Funktion ohne Stimmrecht eingebunden.

Neben diesen Ausschusstätigkeiten beraten Mitglieder des Seniorenbeirats auch die Ortsbeiräte, soweit dies Wohnstätten bezogen möglich ist.

### **Weil es an dieser Stelle zum Thema „Anhörungsrecht und Beratungsfunktion“ passt.**

Der Seniorenbeirat engagiert sich sehr mit hohem Arbeitseinsatz bei den Veranstaltungen für Senioren. Hierzu zählen zum Beispiel auch die Karnevalssitzung und das Weihnachtskonzert. Der Eintrittspreis für diese Veranstaltungen betrug bisher € 8. Dieser subventionierte Preis beinhaltete den Eintritt, ein Kaffeegedeck und war zugleich Ticket für die Nutzung der Tram zur Stadthalle und zurück.

Aufgrund allgemeiner Preiserhöhungen, auch insbesondere Seitens des Managements der Stadthalle, ergab sich eine im Zeitablauf zunehmende Unterdeckung dieser Veranstaltungen. Dadurch bedingt war eine Preiserhöhung geplant. Da gleichzeitig seitens die Ticketgültigkeit der Eintrittskarten entfallen sollte, wäre die gesamte Netto-Preiserhöhung von rund 100% nicht vertretbar gewesen.

Nach lebhafter Diskussion im Seniorenbeirat wurde sowohl die Ticketgültigkeit der Eintrittskarten wieder hergestellt als auch die Preiserhöhung für die Eintrittskarten als Missverständnis wieder zurück genommen. Somit verbleibt es auch nach 10 Jahren bei zwei für Senioren - auch mit kleinem Geldbeutel - lukrativen Veranstaltungen. Bei den wirklich guten Zahlen für Kassel, die Sie, Herr OB, beim Neujahrsempfang zu Recht mit Freude verkündet haben, ist eine Subventionierung für ein soziales Angebot eine gute und vertretbare Sache.

Was den Seniorenbeirat am meisten in seinem Selbstverständnis berührt hat, war die Tatsache, dass wir nicht vorab informiert und unsere Sicht der Dinge einbringen konnten. Der Seniorenbeirat hat über lange Zeit viele Erfahrungen über die Sorgen und Nöte, Einstellungen und Verhalten der Seniorinnen und Senioren in Kassel gewonnen. Seine Mitglieder leisten hunderte von Arbeitsstunden für diese ehrenamtliche Tätigkeit. Der Seniorenbeirat ist nach der von der Stadt Kassel verabschiedeten Satzung eine selbständige Interessenvertretung der älteren Menschen. Zu seinen Aufgaben gehört die Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen und Programmen für Seniorinnen und Senioren, sowie die Durchführung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit bzw. Abstimmung mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung ( § 1 der Satzung).

**Wir engagieren uns und arbeiten gerne. Wir wollen aber auch rechtzeitig gehört werden und mit gestalten. Wir sehen uns als ein selbständiges, beratendes, politisches Gremium.**

Da Beschlüsse letztendlich nur von Ihnen, meine Damen und Herren Stadtverordnete, gefasst werden, laden wir sie zur besseren gegenseitiger Information herzlich ein, an den Sitzungen des Seniorenbeirats regelmäßig teilzunehmen. Wir garantieren auch ein umfassendes Anhörungs- und Beratungsrecht.

**Themen die den Seniorenbeirat im vergangenen Jahr politisch intensiv beschäftigten**

### **Bezahlbarer Wohnraum**

Kardinal Woelki aus Köln hat in seiner Weihnachtsansprache sinngemäß formuliert: Wenn eine Krankenschwester oder ein Mitarbeiter der Müllabfuhr sich keine Wohnung mehr leisten können, dann ist dies eine menschenunwürdige Gesellschaft.

Man kann zu Kirchen und Religionen stehen wie man will, wenn der Kardinal Recht hat, hat er Recht.

Der soziale Wohnungsbau ist seit Jahren rückläufig. Von über 10.000 Wohnungen im Jahre 2001 waren es Ende 2016 lediglich noch rund 5.900. Das sind gerade noch 5,4 % am Gesamtbestand der Wohnungen. Ein Grund hierfür ist das anhaltend niedrige Zinsniveau.

Deshalb vermeiden Investoren die gesetzlich vorgegebenen Beschränkungen im sozialen Wohnungsbau.

Die langfristigen Bestandsmieten liegen in Kassel immer noch bei gut € 5. Neumieten von privaten Investoren ohne die günstigen Angebote der GWG zu der Mietobergrenze der Stadt, betragen jedoch zwischen 10 und 12 €.

Konsequenz daraus ist, dass alleinstehende ältere Menschen ihre zu groß gewordenen Wohnungen nicht für Familien mit Kindern freimachen können, da kleinere neue Wohnungen teurer sind, als die vorhandene große Wohnung.

Die GWG ist die einzige Wohnungsbaugesellschaft, die neue Wohnungen zur Mietobergrenze der Stadt im nennenswerten Umfang anbietet. Sie muss dies aber durch Komfortwohnungen mit hohen Mieten subventionieren.

#### **Lösung:**

Ab einer bestimmten Anzahl von Wohneinheiten sollten auch private Investoren verpflichtet werden, Wohnungen zum Preis der Mietobergrenze anzubieten. Dafür könnten sie einen Kostenzuschuss der Stadt erhalten, der den Mietverlust in den ersten Jahren zum Teil auffängt. Bei der Dynamik Kassels bleibt der Anreiz für Investoren hoch genug.

#### **Sonderfall Fasanenhof:**

Es war geplant, auf dem Gelände der SWA Fasanenhof durch die GWG 90 neue Wohnungen, zum Teil öffentlich gefördert mit entsprechend günstigen Mieten, für ältere Menschen und junge Familien zu erstellen.

Das Projekt kam (bisher) nicht zustande, da keine Einigung der Geschäftsleitung der GNH mit der Eigentümergemeinschaft der vorhandenen Wohnungen zustande kam. Knackpunkt war / ist der Speisesaal.

#### **Der Seniorenbeirat**

- hat Sitzungen der betroffenen Ortsbeiräte besucht.
- Eigentümer haben sich bei uns gemeldet.
- Er hat ein intensives Gespräch mit Herrn Ley und Frau Martin von der GWG über Lösungsmöglichkeiten geführt.

Wir glauben nicht, dass die bisherige Ablehnung sachlich begründet ist, sondern sowohl seitens der Gesundheit Nordhessen Holding als auch der Eigentümer festgefahrenen ist.

Deshalb sind wir mit Herrn Ley einvernehmlich der Auffassung, dass die einzige Chance für eine Lösung in der Moderation durch eine kompetente und mit starken Befugnissen ausgestattete und von allen Seiten akzeptierte Persönlichkeit liegt.

## **Altersarmut**

Noch nie seit der Wiedervereinigung war der Beschäftigungsstand so hoch wie heute.  
Noch nie gab es aber auch so viel Obdachlose wie heute.  
In den letzten 10 Jahren gab es effektiv gute Lohnsteigerungen für tariflich Beschäftigte.  
Aber rund 35% der Beschäftigten haben seit 20 Jahren keine kaufkraftwirksamen Lohnerhöhungen erhalten.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass über die Jahre bereits heute die Altersarmut deutlich zugenommen hat und noch viel deutlicher zunehmen wird.

Im Bundesdurchschnitt sind derzeit rund 3 % der Menschen ab 65 Jahren von der Altersarmut betroffen.

In Kassel liegt der Prozentsatz der Einwohner ab 65 Jahren, die Grundsicherung in Anspruch nehmen müssen, derzeit bei 7,6 %. Das ist doppelt so viel wie im Bundesdurchschnitt.

Derzeit sind es noch vorwiegend alleinstehende Frauen / Witwen, die selbst kaum berufstätig waren und nach dem Tod des Lebenspartners in die Altersarmut gerutscht sind. Zukünftig wird es durch die zunehmenden Niedrig-Lohn Verhältnisse mit Leih- und Werkverträgen, immer mehr auch Menschen treffen, die ein Leben lang gearbeitet haben.

Auch wenn der „Bund“ die Zahlungen aus der Grundsicherung übernimmt, wird dieses Geld eben an anderer Stelle, z.B. für die Bildung, für bezahlbaren Wohnraum, fehlen. Der Staat übernimmt Kosten, die von den Arbeitgebern eingespart wurden.

Der Seniorenbeirat wird sich über seine Landes- und Bundesvertretung bei den Ministerien für eine für die schnelle Einführung einer akzeptablen Grundrente einsetzen.

## **Fehlendes Pflegepersonal in den Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren**

Nach dem Besuch von mehreren Einrichtungen und einem ausführlichen Gespräch mit der Leiterin der AWO-Altenpflegeschule ziehen wir folgendes Fazit:

- Das Engagement in den Einrichtungen ist überwiegend hoch.
- Es ist fast durchgehend eine Personallücke vorhanden. Auf 100 Stellenausschreibungen kommen nur 46 Bewerbungen.
- Die Bezahlung in der Altenpflege ist schlecht. noch niedriger als in der Krankenpflege. Spiegelt sich darin der Wert wider, den die Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft genießen?

- Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird von derzeit 2,1 Mio auf 3.5 Mio Einwohner im Jahre 2030 steigen.
- Es fehlen somit mittel- bis langfristig Heime und vor allem Personal. Die Prognosen gehen von 1,5 Mio. fehlenden Pflegekräften im Jahre 2050 aus.
- Auch das neue Ausbildungsgesetz wird bei bleibender Benachteiligung in der Vergütung kritisch gesehen. Derzeit werden überwiegend Hilfskräfte, aber keine Fachkräfte ausgebildet.
- Da dies langfristige Prozesse sind, müssen schon jetzt Maßnahmen ergriffen werden.

Der Seniorenbeirat ist überzeugt, dass das Verantwortungsgefühl für die Pflegebedürftigen in der Gesellschaft besser werden muss. Sie sind nicht Abgeschobene, sondern sie haben unser Leben ermöglicht. Die Wertschätzung für die Altenpflege und die Besoldung dafür müssen deutlich besser werden.

### **Radfahrkonzept**

- Da mehr ältere Menschen zu Fuß gehen, als Rad zu fahren, nahm auch das Radfahrkonzept breiten Diskussionsraum ein.
- Die Radfahrerfraktion im Seniorenbeirat gab unumwunden zu, auf Gehwegen zu fahren, weil nicht genügend Radfahrwege vorhanden seien. Außerdem würden die Radfahrwege zunehmend durch Parker in der zweiten Reihe blockiert. Hier besonders durch die Paketzusteller als Folge des gestiegenen online-Handels, durch Spediteure und Handwerker.
- Die Fußgänger, besonders die Nutzer von Rollatoren, kritisieren, dass die Radfahrer ohne Rücksicht auf Andere auf Gehwegen und in Fußgängerstraßen fahren. Die Bitte um Rücksichtnahme wird häufig unflätig beantwortet.
- Besonders hohe Geschwindigkeiten durch E-Bikes werden als Risiko wahrgenommen.

Die Frage ist, wie kann ein harmonisches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer erreicht werden.

Dazu drei Vorschläge:

1. Es müssen ausreichend Radfahrwege vorhanden sein.
2. Die Radfahrwege müssen einheitlich gekennzeichnet werden.
3. Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich an die geltenden Vorschriften halten. Sanktionen müssen sowohl den Autoverkehr, aber auch Radfahrer und Fußgänger erreichen

### **Umwandlung von mit Personal besetzten Filialen der Kasseler Sparkasse in Selbstbedienungsfilialen**

Breiten Raum hat auch die vorgenannte Umwandlung von Sparkassenfilialen eingenommen. Allerdings ist dies kein alleiniges Merkmal der Sparkasse, sondern bei allen Banken zu beobachten.

Der Vorschlag des Seniorenbeirats war, auch in den SB-Filialen zu bestimmten Zeiten Personal vorzuhalten, um den Menschen, meist ältere Menschen, die kein Online-Banking

nutzen und Scheu haben, Automaten zu bedienen oder nicht bedienen können, eine Alternative zu bieten.

Dieser Vorschlag wurde im Hinblick auf die niedrige Kundenfrequenz in den betroffenen Stellen abgelehnt. Allerdings hat die Sparkasse nach unserer Intervention alle betroffenen Kunden noch einmal persönlich angeschrieben und alternative Möglichkeiten (Beratung per Telefon oder Hausbesuche) erläutert und angeboten. Darüber hinaus bietet die Sparkasse kostenlose Schulungen zur Nutzung der Automaten und des Online-Bankings an. Wir nehmen hier derzeit eine beobachtende Stellung ein.

### **Ticketpreise für den öffentlichen Nahverkehr**

Der Seniorenbeirat hält das derzeitige Preisniveau für zu hoch. Auch die Aufteilung des Preises für Senioren, erste Person rund 60 € mtl., zweite Person 30 € mtl., ist vor dem Hintergrund, dass viele alte Menschen keine Lebenspartnerin oder Lebenspartner mehr haben, nicht in Ordnung.

Eine kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs oder eine Reduzierung um 50%, bezogen auf das Stadtgebiet, halten wir für sinnvoll und hätte folgende Vorteile:

1. Die Innenstadt würde sehr viel belebter
2. Die Luftverschmutzung, ob CO<sub>2</sub> oder Stickoxide, würde deutlich reduziert
3. Die Preisreduzierung würde durch Personaleinsparungen im Kontrollbereich und Einsparung aufwendiger Abwicklungen bei Ausnahmen, z.B. Diakonie-Ticket, zumindest zum großen Teil wieder aufgefangen.

### **Besondere Engagements des SBR**

#### **Auf Rädern zum Essen**

Das bereits in 2016 angestoßene Projekt erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Es beinhaltet das Angebot an alle noch mobilen Seniorinnen und Senioren in Kassel sich einmal im Monat zu einem gemeinsamen Essen zu treffen. Dabei steht das gemeinsame Gespräch und Interessenausgleich im Vordergrund. Auch die damit verbundenen Vorträge oder Diskussionsrunden mit Ernährungs- und Gesundheitsexperten finden regen Anklang. Insgesamt ist das Projekt logistisch eine Herausforderung, aber eine Erfolgsgeschichte.

#### **Hitzetelefon**

Auch in 2017 haben sich Mitglieder unseres Seniorenbeirats unter Moderation und in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt eingesetzt, um bei Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes insgesamt fast 30 registrierte Teilnehmer täglich anzurufen, auf Risiken hinzuweisen und Ratschläge für richtiges Verhalten zu geben. Neben den ernsthaften Risiken steht auch hier das Gespräch mit den oft Alleinstehenden, das Zuhören, im Vordergrund.



### **Sicherheitsberater für Senioren**

Die Zeitungen sind voller Berichte über die Abzocke älterer Menschen. Sei es der schon altbekannte Enkeltrick, falsche Handwerker und Polizeibeamte, Einbrüche, Geldbörse oder Handtaschenraub bis hin zu Fallen im Internet. Deshalb engagieren sich von der Polizei ausgebildete Mitglieder des Seniorenbeirats als Sicherheitsberater für Senioren mit Vorträgen und Gesprächen bei ganz unterschiedlichen Zielgruppen.

### **Der Sonntagsspaziergang**

Kaum ein Angebot ist älter als der Sonntagsspaziergang. Seit vielen Jahren führen einzelne Mitglieder unseres Beirats alle 14 Tage Sonntagsspaziergänge mit interessierten Einwohner Kassels durch. Dabei werden auch immer wieder neue Strecken und aktuelle Besonderheiten eingebaut. Trotz der langen Zeit erfreut sich dieses Angebot ungebrochener Beliebtheit.

### **Aktive Nachbarschaft**

Die Wohnungsbaugesellschaften unterhalten Begegnungsstätten in den einzelnen Stadtteilen. Diese Stadtteiltreffs integrieren meist alleinstehende Menschen in die Gesellschaft durch vielfältige Initiativen und Angebote.

Deshalb waren wir auch sehr betroffen, dass der Nachbarschaftstreff der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG (Hand in Hand) in der Südstadt, Menzelstraße, aufgegeben werden sollte. Da dort alternativ keine andere Begegnungsstätte zur Verfügung steht, haben wir sehr deutlich interveniert.

Daraus entstanden Gespräche der Stadt Kassel mit dem Vorstand der 1889 eG. Nach derzeitigem Stand haben wir berechtigte Hoffnung, dass die Begegnungsstätte weiter fort geführt werden kann.

### **Veranstaltungen**

#### **Der Weihnachtsbasar**

Jedes Jahr nach der Sommerpause herrscht emsiges Treiben beim Seniorenbeirat. Die Vorbereitungen für den Weihnachtsbasar beginnen. Bisherige Spender für die Tombola werden vom Referat Altenhilfe angeschrieben. Neue Spender werden von den Mitgliedern des Seniorenbeirats akquiriert. Standbetreiber werden angeschrieben, Aufstellungspläne für den Bürgersaal erstellt. Spenden sortiert, eingepackt, für die Tombola ausgezeichnet. Ende November ist es dann soweit. Der Weihnachtsbasar öffnet für zwei Tage.

Schon am ersten Vormittag ist die Tombola meist restlos geräumt. Daher beabsichtigen wir erstmals in 2018 die Tombola auf zwei Tage auszudehnen, was Aktivitäten zur Steigerung des Spendenaufkommens bedeutet.

Im Ergebnis haben wir beim Weihnachtsbasar 2017 rund 12.000 € eingenommen. Die Verteilung der Erlöse an Caritative Einrichtungen in Kassel wird in der Sitzung im März erfolgen.

Ohne tatkräftige Hilfe vieler Helfer, Aussteller und Sponsoren wäre dies nicht möglich. Dafür sagen wir stellvertretend für die caritativen Einrichtungen ganz herzlichen Dank.

Wie bereits erwähnt, unterstützt der Seniorenbeirat das Referat Altenhilfe sehr engagiert bei der Durchführung sehr beliebter und sehr nachgefragter Veranstaltungen. Hier sind besonders zu nennen:

- die Seniorenkarnevalssitzung
- die Schifffahrten auf der Fulda
- der Seniorenzissel und
- das Weihnachtskonzert mit über 1000 Teilnehmern

## **Danke**

Durch die demographische Entwicklung wird die Arbeit des Seniorenbeirats sowohl immer bedeutsamer aber auch vielfältiger. Deshalb ist die umfangreiche und weit gefächerte Unterstützung unserer Arbeit durch die Verwaltung unserer Stadt unerlässlich für uns.

Es ist für uns keine Floskel oder Pflichtübung, sondern ein wirkliches Bedürfnis, zu danken. Besonders Ihnen, den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, Ihnen, Herr OB Christian Geselle und ihnen, dem gesamten Magistrat. Vor allem aber auch den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Ohne ihre Hilfe wäre unser Tun nicht möglich.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Bürgermeisterin und Sozialdezernentin, Frau Ilona Friedrich und wünschen ihr viel Glück und stets eine gute Hand.

Wir danken auch dem befreundeten Behindertenbeirat. Wenn auch nach mehr als 8 Monaten noch kein Gutachten seitens der KVG über die Mitnahme und Beförderung von Rollstühlen vorliegt, wünschen wir dem Beirat einen langen Atem und Durchhaltevermögen.

Besonders danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats für Altenhilfe, die uns stets unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsführerin unseres Beirats, Frau Ursula Langer. Aus den Anfängen Ihrer Tätigkeit in 2017 hat sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt.

Schließlich danken wir auch allen unseren Partnern und Ansprechpartnern in der Stadtgesellschaft für deren Zeit, Kooperation und Unterstützung.

**„Es gilt das gesprochene Wort!“**